

KAISERLICHES



PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

— № 63528 —

KLASSE 8: BLEICHEN, FÄRZEN, ZEUGDRUCK UND APPRETUR.

AUSGEGEBEN DEN 29. JULI 1892.

CARL FELLER IN ESSLINGEN.

Hand-Rauhapparat.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 3. Januar 1892 ab.

Der den Gegenstand vorliegender Erfindung bildende Hand-Rauhapparat ist ein vorwiegend für den Hausgebrauch bestimmtes Geräth, das dem Zwecke dienen soll, an getragenen Kleidern aus Loden, Cheviot, Strichwaaren u. dergl. die abgetragenen Stellen durch Aufrauhnen derselben aufzufrischen und dadurch solchen Kleidern ein neues Aussehen zu geben.

In beiliegender Zeichnung ist der Apparat durch die Fig. 1 und 2 im Grundriß und in der Seitenansicht abgebildet, während die Fig. 3 und 4 Details desselben, in größerem Maßstab gezeichnet, darstellen.

Der Apparat besteht aus einem mit Handgriff *a* versehenen Rahmen *A*, in welchem rotirend zwei künstliche Stahldrahtkarden *B* in schräger Stellung mit ihren Achsen *b* drehbar gelagert sind. Die Zahnsitzen *c* der einen Karte *B* haben die umgekehrte Abbiegungsrichtung von derjenigen der anderen Karte.

Die rotirende Karte bedingt ein Heben des lose liegenden Wollhaares nach oben, wodurch ausgeschlossen ist, daß z. B. der Cheviot Strich bekommt; ferner wird dadurch, sowie infolge der Elasticität der dünnen Stahldrahtzähnen ein gewaltsames Aus- oder Abreißen der Fäden vermieden. Durch die schräge Richtung der Kardenachsen wird das senkrechte Heben der Wollhaare erzielt, indem bei gerader Stellung der aufzurauhende Stoff durch Hinweggleiten der Karte unberührt bleiben oder bei entgegengesetzter Handhabung Strich erhalten würde.

Die Handhabung des Apparates geschieht in der Weise, daß der Rahmen *A* in der Richtung seiner Achsenträger mittelst des Handgriffes *k* auf dem Stoff hin- und herbewegt wird. Infolge der Schrägstellung beider Karden

und der verschiedenen Umbiegungsrichtung der Zahnsitzen derselben rauht die eine Karte den Stoff in der Richtung nach rechts, die andere nach links bei der Handhabung in einer Richtung des Apparates, und beide Karden arbeiten in entgegengesetzter Weise, also nach links und rechts aufrauhend bei der Handhabung in entgegengesetzter Richtung. Je leichter der Apparat gehandhabt wird, desto gleichmäßiger wird das Aufrauhnen und Erneuern des Kleidungsstückes, das in keiner Weise an Qualität einbüßt, weil der Faden geschont und unangegriffen bleibt.

Schmale Stellen abgetragener Kleider, z. B. Falten, werden inwendig geeignet unterlegt, damit die nicht abgetragenen Stellen nicht ebenfalls aufgerauht werden. Bei einiger Uebung mittelst des Apparates ist auch dieses Unterlegen nicht mehr erforderlich. Es kann überhaupt in kürzester Zeit Jedermann die Handhabung des einfachen Apparates erlernen und dadurch seine Kleider ohne Mühe für längere Zeit brauchbar erhalten.

Soll der Stoff Strich bekommen, so wird die aufgefrischte Stelle nach der entsprechenden Seite naß gebürstet und hierauf feucht gebügelt.

PATENT-ANSPRUCH:

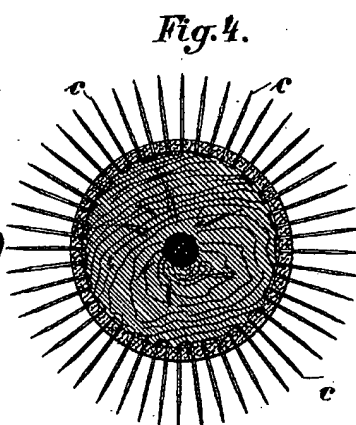
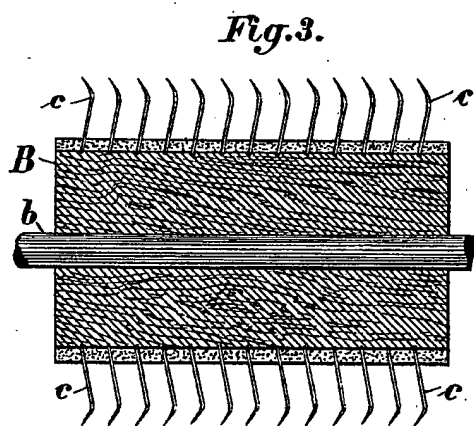
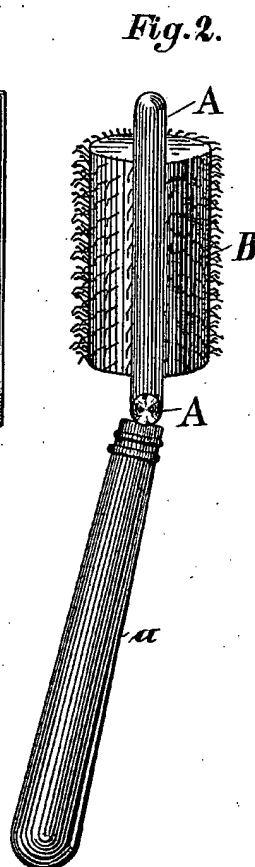
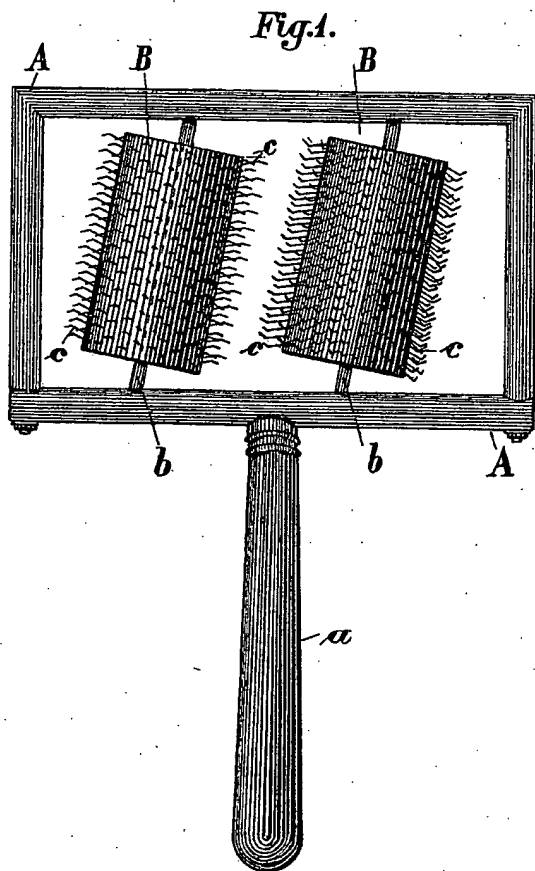
Ein Hand-Rauhapparat zum Aufrauhnen getragener Kleider u. s. w., bestehend aus einer oder mehreren runden Stahldrahtkarden (*B*), deren Achsen (*b*) schräg liegend in einem Rahmen (*A*) drehbar gelagert sind und deren Zähnen (*c*) bei Anwendung mehrerer Karden verschiedene Spitzen-Abbiegungsrichtung erhalten.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.

CARL FELLER IN ESSLINGEN.

Hand-Rauhapparat.



Zu der Patentschrift

№ 63528.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.